

Interessengemeinschaft

Fernwärme Hochdahl e.V.

<https://www.fernwaerme-hochdahl.de/>

An die

CDU Erkrath

Frau Sarah Harden

Per Mail

Hochdahl, 1.März 2024

Sehr geehrte Frau Harden,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 29.2.2024, das ich gern als Vertreter der Interessengemeinschaft Fernwärme Hochdahl e.V. kommentieren und ergänzen möchte.

Sie haben Recht: Die allgemeine Akzeptanz für Fernwärme, nicht nur in Hochdahl, schwindet. Das ist bedauerlich, stellt sie doch eine gute Möglichkeit als Heizquelle in einer dekarbonisierten Zukunft dar.

Da jedoch Konzerne und kommunale Unternehmen in ganz Deutschland die prekären Monopol-Situationen, die typischerweise mit der Fernwärme einhergehen, ausnutzen, um Profite zu erzielen, ist es kein Wunder, dass viele Kunden sich ausgebeutet und machtlos fühlen – ein idealer Nährboden für schwindende gesellschaftliche Akzeptanz, wie man es zur Zeit quer durch die ganze Republik sieht.

Dass es anders geht, zeigt seit den 80er Jahren das Beispiel Dänemark, wo Fernwärme inzwischen in den Ballungsräumen flächendeckend eingesetzt wird und die Kunden damit sehr zufrieden sind.

Der „Preis“ dafür: Durchweg genossenschaftliche Konzepte ohne Profite... davon sind wir hier in Deutschland sehr weit entfernt...

Sie bemängeln ganz konkret hier in Hochdahl die fehlende Transparenz in der Preisgestaltung. Dabei verweisen Sie auf die „unverständlichen und komplexen“ Preisanpassungsklauseln („Preisformeln“).

Wir als Interessengemeinschaft finden auch, dass die Preisformeln unübersichtlich und schwierig anwendbar sind, aber wir finden sie nicht intransparent. Man muss sich damit beschäftigen und wissen, woher die verwendeten Indizes kommen. Mit diesen Informationen kann man dann die Preise nachrechnen.

Damit nicht jeder Kunde diese Arbeiten für sich durchführen muss, haben wir das, was Sie von Herrn Jeken fordern und was eigentlich auch die Aufgabe der Stadtwerke wäre, längst umgesetzt und stellen im Monatsrhythmus den aktuell berechneten Arbeitspreis pro kWh auf unserer Webseite prominent oben dar (Übrigens: Da das statistische Bundesamt derzeit seine Server umräumt, fehlt noch der Wert für Februar 2024. Diesen werden wir selbsttätig nachreichen, sobald die Indexwerte vorliegen).

Momentan können Sie aber von einem Nettopreis von 13,9 ct/kWh (ohne Mehrwertsteuer) ausgehen und so sich einen Überblick über Ihre Wärmekosten für 2023 und 2024 verschaffen.

Diese Daten stellen wir auf unserer Webseite selbstverständlich allen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Auch verlangen wir von unseren Mitgliedern, derzeit über 260 mit weiterhin steigender Tendenz, keinerlei Mitgliedsbeiträge. Teilhabe an unseren Aktivitäten soll jedem Fernwärmekunde in Hochdahl möglich sein. Das Finanzamt Düsseldorf-Mettmann hat uns daher auch Gemeinnützigkeit testiert.

Für uns sind also die grundsätzlichen Preisformeln kein Thema fehlender Transparenz.

Die Formeln sind jedoch so gestaltet, dass sie kaum Rückschlüsse auf die tatsächliche ökonomische Situation eines Fernwärme-Lieferanten ermöglichen. Somit können Kunden auch nicht erkennen, ob zum Beispiel übermäßige Gewinne mit ihrer monopolistischen Fernwärme erzielt worden sind.

Gerade in kommunalen Kraftwerken sollten aber übermäßige Gewinne vermieden werden. Selbst die Stadtwerke Erkrath haben in ihrem GmbH-Vertrag das Ziel einer „sozialverträglichen Preisgestaltung“ festgeschrieben. Das schließt Übergewinne und Querfinanzierungen anderer kommunaler Projekte aus der Fernwärme aus, nicht wahr?

Sie haben Ihren Brief an den Geschäftsführer Gregor Jeken adressiert.

Er ist jedoch m.E. als GmbH-Geschäftsführer für das Tagesgeschäft zuständig, nicht jedoch für die strategische Ausrichtung der SWE.

Natürlich gibt es in den Stadtwerken erhebliche Defizite bei Kundendienst-Angelegenheiten und Reaktionszeiten, die der dringenden Verbesserung bedürfen, aber die strategische Unternehmensausrichtung ist nicht Sache des Geschäftsführers.

Diese wird für das zu 100% im Besitz der Stadt Erkrath befindliche Unternehmen „Stadtwerke Erkrath“ allein durch Aufsichtsrat und Stadtrat bestimmt.

Dort wurde beispielsweise entschieden, dass nach der Übernahme der Fernwärme durch die SWE die bisherige e.on-Preisformel beibehalten wird und derzeit auch nicht absehbar ist, wann eine entsprechende Änderung erfolgen soll.

Wohlgemerkt: Die e.on-Preisformel dient der Gewinnmaximierung, wie das ein privatwirtschaftlicher Energiekonzern für seine Aktionäre tun muss.

Um zumindest einen groben Überblick über die wirtschaftliche Seite der Fernwärme bei den SWE zu erhalten, haben wir als Interessengemeinschaft in den letzten Monaten immer wieder das Gespräch mit den zuständigen Kommunalpolitikern gesucht – ohne jedes Ergebnis, teilweise sogar ohne überhaupt eine Reaktion auf unser Anliegen zu erhalten.

Im November 2023 haben wir dann versucht, über den offiziellen Weg einer Bürgereingabe mehr Transparenz zu erreichen – unsere Eingabe wurde sowohl im HFA als auch im Stadtrat abgelehnt.

Es stimmten, wie bei Fernwärmethemen in Erkrath offensichtlich üblich, die CDU-Fraktion mit der SPD-Fraktion dagegen. Der Fraktionsvorsitzende Ihrer Partei, Herr Jöbges, hielt übrigens im HFA eine längere „Laudatio pro Preisformeln“ mit dem Schluss, dass der Transparenz damit Genüge getan sei.

Vielleicht recherchieren Sie zu diesem Thema zunächst mal in Ihren eigenen Reihen.

Im Stadtrat wurden wir damit konfrontiert, dass die CDU-, die SPD-Fraktion und die meisten anderen außer den Grünen behaupteten, von den SWE keine wirtschaftlichen Daten zur Bewertung der Fernwärme-Sparte zu bekommen.

Wir wissen jedoch, dass alle Aufsichtsratsmitglieder detaillierte vierteljährliche Wirtschaftsberichte zu den einzelnen SWE-Sparten erhalten, Ihnen also die entsprechenden Daten sehr wohl vorliegen. Wie passt das zusammen?

Mangelnde Transparenz – das ist ganz offensichtlich ein wichtiges Thema hier in Erkrath.

Auf unsere diversen Nachfragen dazu, u.a. an den Bürgermeister und die Fraktionsvorsitzenden aller Parteien haben, Sie werden es erahnen, die CDU und die SPD wieder nicht reagiert.

Ja, wie Sie es in Ihrem Schreiben zu Herrn Jeken ausdrücken: „Die CDU steht an Ihrer Seite“, jedoch offensichtlich nicht an der Seite der Fernwärmekunden, um ein bürgerfreundliches und umweltschonendes Fernwärme-Netz zu etablieren.

Wie schon an andere, z.B. Bürgermeister Schultz, gerichtet, möchte ich als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Fernwärme Hochdahl hiermit die Bereitschaft zum Gespräch erneuern.

Gemeinsam könnten wir mehr Transparenz und damit auch mehr Akzeptanz bei der Fernwärme in Hochdahl erreichen. Wir haben jedoch das Gefühl, dass dies von Seiten der CDU und SPD nicht erwünscht ist.

Zum Schluss: Seien Sie gewiss, wir werden weiterhin dafür streiten, dass die Fernwärme in Hochdahl kundenfreundlicher wird. Wir werden darin nicht nachgeben!

Ich schicke diese Antwort ebenfalls an alle Empfänger Ihres Schreibens.

Da Sie die Presse einbezogen haben, haben Sie sicher nichts dagegen, dass wir Ihr Schreiben und diese Antwort auch auf unseren Medien veröffentlichen. Das gilt selbstverständlich auch für eine eventuelle Antwort von Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulf Pambor

Vorsitzender der Interessengemeinschaft Fernwärme Hochdahl e.V.